

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

PARPAN

Die besten Lawinenhundeteams messen sich in Parpan

Am kommenden Wochenende findet in Parpan nach zweijähriger coronabedingter Pause wieder eine Schweizermeisterschaft für Lawinenhunde statt. 25 Teams haben sich qualifiziert. Gemäss einer Medienmitteilung gilt es, auf einer Fläche von rund 9000 Quadratmetern in der sogenannten Grobsuche innert 20 Minuten zwei Verschüttete im Schnee zu finden und danach in der Feinsuche innerhalb von zehn Minuten einen vergrabenen Rucksack im Gelände aufzuspüren. Zuschauende sind an beiden Tagen willkommen. Parkplätze stehen beim Obertor in Parpan zur Verfügung. Das Wettkampfgelände ist via Parkplatz in wenigen Gehminuten erreichbar. Wettkampfbeginn ist jeweils um 8 Uhr. Weitere Informationen auf lawinenhundesm2022.ch. (red)

RONGELLEN / FURNA

Zwei Brände in einer Nacht



Bild: Kantonspolizei Graubünden

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ist es in Rongellen und in Furna zu je einem Brand gekommen. Verletzt wurde niemand. Gemäss einer Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden wurden beide Brände kurz vor 23 Uhr der Einsatzzentrale gemeldet. In Rongellen brannte ein Stall trotz grossem Löscheinsatz der mit 27 Angehörigen ausgerückten Feuerwehr Thuisis komplett ab. Ein Übergreifen der Flammen auf ein nahestehendes Wohnhaus konnte aber verhindert werden. In Furna hatte eine Frau starke Rauchentwicklung in ihrem Wohnhaus gemeldet. Die mit insgesamt 50 Angehörigen ausgerückte Feuerwehr Mittelprättigau stellte an der Wand hinter dem Stubenofen einen Brand fest, konnte diesen rechtzeitig löschen und dadurch eine Ausbreitung des Feuers auf das gesamte Haus verhindern. Der entstandene Sachschaden kann noch nicht beziffert werden. (red)

CHUR

Bündner Apotheken lancieren Beratungskampagne

Die Bündner Apothekerinnen und Apotheker lancieren die Kampagne «Bei uns ist Ihre Gesundheit gut beraten». In der Pandemie habe sich die beratende Funktion der Apotheken enorm verstärkt, heisst es in einer Medienmitteilung. Merkwürdig kehre nun Normalität im Apothekenalltag ein. Die Schwellenängste, sich mit Fragen an eine Apotheke zu wenden, seien deutlich gesunken. Der Verband wertet dies als ein starkes Zeichen für das Vertrauen in die Kompetenz der Apothekerinnen und Apotheker und ihrer Mitarbeitenden. (red)

JENINS

Generationenwechsel auf Weingut

Auf dem Weingut zur alten Post in Jenins hält nun offiziell Georg Schlegel Junior die Zügel in der Hand. Er übernimmt das Weingut gemäss einer Medienmitteilung von Vater Georg Schlegel Senior in sechster Generation. Georg Schlegel Junior war 2009 direkt nach der Winzerlehre in den Familienbetrieb eingestiegen. (red)

Frust- und Freudenschreie

Als fünftletzter Kanton führte Graubünden am 5. März 1972 das kantonale Frauenstimm- und -wahlrecht ein. Am Jahrestag ist die historische Abstimmung in Chur gefeiert worden.

von Daria Joos (Text)
und Livia Mauerhofer (Bilder)

Wir Bündner Frauen zählen auf die Aufgeschlossenheit der Bündner Männer und danken allen schon jetzt recht herzlich für ein überzeugtes Ja am kommenden Wochenende. Mit diesen Worten richtete sich eine Leserbriefschreiberin, die sich «eine junge Churerin» nannte, im Herbst 1968 an die Leserschaft der «Neuen Bündner Zeitung». Sie musste sich aber noch gedulden: 1968 sprachen sich die Bündner Männer gegen die Beteiligung der Frauen an der Kantonspolitik aus. Erst vier Jahre später, am 5. März 1972, erhielten die Bündnerinnen das kantonale Stimm- und Wahlrecht. Die junge Churerin durfte fortan über kantonale Vorlagen abstimmen, die Mitglieder des Bündner Regierungsrats und des Grossen Rats wählen und selbst zur Wahl antreten.

Stimmen werden sichtbar

Wer weiss, was aus der jungen Churerin geworden ist. Wäre sie am Samstagvormittag in die Churer Rathaushalle spaziert, hätte sie laute Stimmen vernommen: Der Kampfschrei «Forza dunnas» erfüllte kurz nach 11 Uhr die altehrwürdigen Gewölbe – der Auftakt zur Performance «Vuschs visiblas – Visible Voices» zu John Cages «Four6». Dazu eingeladen hatte die kantonale Stabsstelle für Chancengleichheit von Mann und Frau (Stagl) anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Bündner Frauenstimm- und -wahlrechts.

Die Darstellerinnen Wanda Wylowa, Annina Hunziker, Anna Kühn und Ursina Giger liessen ihr Publikum an unzähligen Fragmenten des Frau-Seins teilhaben. Von der aufgedrehten Partygängerin bis zur besorgten Mutter. Von den Abstimmungen in den Fünfziger bis zu den Siebzigerjahren: «59? Nai!» bis «71? Jo! 72? Jo!» Von Flüstern und Flehen bis zu kämpferischen Parolen. Von empört fluchend bis peinlich berührt. Und mittendrin die grosse Frage, was es überhaupt bedeutet, Frau zu sein.

Geschrei, Gestöhne und Gelächter, mehrsprachiger Singsang und Gesprächsfetzen, Räuspern, Hüsteln, Schnalzen, Jauchzen. Die polyfone Geräuschkulisse bebte eine halbe Stunde lang durch die Rathaushalle. Genug Zeit, um die vielen Eindrücke auf sich wirken



Vielstimmige Feier: Ursina Giger, Annina Hunziker, Anna Kühn und Wanda Wylowa (oben, von links) performen «Vuschs visiblas» in der Rathaushalle, bevor Regierungsrat Parolini (unten links) seine Rede hält.



zu lassen. Nochmals aufgeführt wird die Inszenierung von Manuela Steiner und Marisa Waldburger am 30. Juni in Pontresina und am 27. August in Davos.

Wein bei den Parolinis

Nach den vier Frauenstimmen ergreift ein Herr das Wort. Regierungsrat Jon Domenic Parolini kann sich noch gut an den Abstimmungssonntag vor 50 Jahren erinnern. «Meine Eltern haben an diesem Sonntagabend zusammen mit unseren Nachbarn auf dieses Resultat mit einem Glas Wein angetossen.» In seiner Ansprache ordnete er das Ja zum Bündner Frauenstimmrecht historisch ein. So erklärte er, dass man dieses 1968 sowohl auf Kantons- als auch auf Gemeindeebene einführen wollte. «Das kam in Graubünden, wo die Gemeindeautonomie hochgehalten wird, gar nicht gut an.»

In Scuol, Parolinis Heimatgemeinde, wurde das Gemeindestimmrecht für Frauen 1971 ein-

geführt. In Chur, Landarenca, Mar-morera, Pontresina und Sils im Domleschg geschah dies bereits 1968. Bis alle Bündner Gemeinden nachzogen, dauerte es bis 1983.

Weitere Fakten zu Frauen in der Bündner Politik waren zudem auf grossen Infotafeln nachzulesen. Zum Beispiel, dass Graubünden als fünftletzter Schweizer Kanton den Frauen politische Mitsprache gewährte, wobei die Bündner Historikerin Meta von Salis-Marschlins dies schon 1887 gefordert hatte. Auch das Geschlechterverhältnis im Grossen Rat, in der Regierung sowie der Bundespolitik waren grafisch dargestellt. Zahlen, die bei mancher Betrachterin Kopfschütteln auslösten.

Kindeswohl beim Urnengang

Der Leserbrief der eingangs erwähnten jungen Churerin ist einer der vielen, die zum Jubiläum in der Rathaushalle aufgehängt wurden. Ein Blick in der Vergangenheit zeigt, dass einige Themen top-

aktuell sind: Wer ist für Familie und Haushalt zuständig? Wer hat Zeit, sich politisch zu engagieren? Wozu verpflichtet Demokratie?

Andere Streitpunkte scheinen hingegen überwunden, etwa die Kinderbetreuung am Abstimmungssonntag. Ein Gegner des Frauenstimmrechts schrieb dazu: «Es können unmöglich Vater und Mutter zur Urne gehen und die Kinder zu Hause sich selbst überlassen.» Dieses Problem sollte sich spätestens mit der Einführung der Briefwahl erübrigt haben – wobei für einen anderen Leserbriefschreiber die Lösung schon 1959 auf der Hand lag: «Was den Urnengang betrifft, kann die Hausfrau ihn verbinden mit Samstagseinkäufen.»



Weitere Stimmen auf: suedostschweiz.ch

50 Jahre Bündner Frauenstimm- und -wahlrecht – ein Grund, die Korken knallen zu lassen?



«Das ist unbedingt ein Grund zum Feiern. Denn diese Rechte sind nicht selbstverständlich. Und es gibt viel Nachholbedarf.»

Barbara Wülser, Leiterin
Stabsstelle für Chancengleichheit



«Das Beste am Jubiläum ist, dass man uns dieses Recht nicht mehr nehmen kann. Das soll gefeiert werden»

Silvia Hofmann
SP-Grossrätin



«Ja. Obwohl der Frauenanteil in der Politik zu tief ist, müssen wir die Leistungen unserer Vorkämpferinnen wertschätzen.»

Anna Spycher
Studentin



«Der heutige Tag ist auf jeden Fall ein guter Grund, sich an diese Errungenschaft zu erinnern.»

Gisella Belleri
Pfarrerin